

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

träger, keinen Leibriemen, keine Knöpfe, keine unzerrissene Tasche, kein Taschentuch, keinen Kamm, keine Bürste, wir betteln um Suppenreste und schleichen um die Offiziersküche, ob nicht ein Tropfen Kaffee in der Tasse des Herrn Leutnants übriggeblieben sei, wir kauen rohes Fleisch, wir schlafen im Freien — wird das je wieder anders werden? Über solchen Gedanken schlief ich ein und wurde um Mitternacht geweckt. Abmarsch.

Sonntag, den 13. Dezember 1914.

$\frac{1}{2}$ 6 Uhr früh, noch war es dunkel, gingen wir durch einen Lindenwald nordwärts. Bei einer Karaule mit hölzernen Arkaden sammelten sich die Stäbe von Division und Brigade, dann ging der Marsch weiter bis zum Petrov Grob, Trigonometrie 337. Hier kamen die Truppen des 13. Korps auf ihrem Rückzug vorüber, hier stand die Landwehrdivision. Hier bezog auch unser Regiment Lager, laut Frührapport 200 Gewehre stark. Wir formierten uns in Gefechtslinie.

Über den Devojacki Grob gingen wir weiter, und ich freute mich beim Aufstieg, daß ich von der Höhe herab endlich Belgrad erblicken werde. Aber als wir mit Mühe die Höhe erschritten hatten, lagen Täler vor uns, und hinter den Tälern Hügel — und von Belgrad keine Spur.

In Ruschanj machten die Truppen halt und stellten sich dem Feinde, der unmittelbar hinter uns her war. Von den Schwarmlinien aus wurden in rasender Eile Telephons gelegt. Oberst Sündermann, Generalstabschef des 8. Korps, leitete, die Landkarten vor sich und das Mikrophon am Mund, die Schlacht.

Daß heute eine Katastrophe kommen werde, hatte ich, für den das Datum das Fatum bedeutet, gewußt. Um 12 Uhr trafen die ersten Granaten in Ruschanj ein und gleichzeitig die ersten Botschaften, daß der rechte Flügel — ungarischer Landsturm — verschwunden sei, daß die anderen Fronten wanken und von einem Durchbruch bedroht seien. Bald darauf kamen ganze